



Die Pflegewohngruppe
am Letzigraben



Jahresbericht 2022

Gemeinsames Aufatmen:
Die Pflegewohngruppe freya steht
finanziell wieder gesund da.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 4 Vorwort: Konkurrenzfähig und finanziell stabil
- 6 Schwerpunkt: Drei Mitarbeiterinnen und ihre bewegenden Geschichten

Der Verein

- 16 Jahresbericht des Präsidenten: Licht und Schatten

Die Pflegewohngruppe

- 20 Jahresbericht der Betriebsleitung: Starker Teamzusammenhalt

Jahresrechnung

- 26 Konsolidierte Jahresrechnung

Ausklang

- 38 Organe und Mitarbeitende der Pflegewohngruppe freya
- 40 Statistik: Interessante Zahlen zum Geschäftsjahr 2022



Bei Kaffee und Kuchen die Sonne auf dem Balkon
und die Gesellschaft genießen.

Einleitung

Konkurrenzfähig und finanziell stabil

Grosse Erleichterung: Die Bettenauslastung stimmt und die PWG freya steht finanziell wieder gesund da. Einzig der Personalmangel bereitete 2022 Sorgen.

Wir haben den Umschwung geschafft! 2019 stand die PWG freya finanziell am Abgrund wegen einer miserablen Bettenauslastung von deutlich unter 80%. Vier Jahre später können wir für das vergangene Jahr 2022 eine Bettenauslastung von 91.3% ausweisen und einen deutlichen Ertragsüberschuss, der substantielle Rückstellungen erlaubt. Die Mehreinnahmen dank einer fast optimalen Auslastung und der Erhöhung der Normkosten haben dazu geführt, dass die PWG freya im Jahr 2022 erstmals unter den Normkosten von 100% lag. Dieses Ergebnis zeigt, dass das Angebot der PWG freya heute wieder konkurrenzfähig ist und mit anderen Anbietern problemlos mithalten kann.

Nach wie vor schwierig war hingegen im vergangenen Jahr die Personalsituation. Damit steht die PWG freya nicht allein da, sondern das ist eine grosse Herausforderung für den ganzen Pflegebereich. Und über Fachkräftemangel beklagen sich auch viele andere Wirtschaftszweige. Aber für eine kleine Institution wie die PWG freya ist der Spielraum für die Bewältigung von personellen Engpässen besonders begrenzt. Sie konnten im vergangenen Jahr nur dank eines besonderen Engagements des Pflegepersonals und der Betriebsleitung bewältigt werden. Wirklich eine tolle Gruppe!

Wir haben schon in früheren Jahresberichten einzelne Mitglieder dieses Teams vorgestellt. Als Schwerpunkt des vorliegenden Jahresberichts werden drei Mitarbeiterinnen porträtiert, welche einen Migrationshintergrund haben. Diese drei Porträts zeugen von der kulturellen Vielfalt und der Breite der individuellen Erfahrungen bei unseren Pflegenden.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die zum guten Abschluss des vergangenen Jahres beigetragen haben. Zuallererst einmal danke ich der Betriebsleitung und den Mitarbeitenden, welche ein enormes Engagement an den Tag gelegt und einen grossen Einsatz geleistet haben. Ein Dankeschön geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein letzter Dank geht schliesslich an die zuständigen Behörden von Stadt und Kanton Zürich, insbesondere an den Geriatriischen Dienst der Stadt Zürich, für die tatkräftige Unterstützung.

Richard Helbling, Präsident

Drei Mitarbeiterinnen und ihre bewegenden Geschichten

In der freya treffen viele Lebensgeschichten aufeinander. Auch seitens der Mitarbeitenden. Drei Angestellte erzählen, wie sie in die Schweiz und zur freya gekommen sind.



Özlem Karaoglan ist 1982 in Izmir/Türkei geboren, wo sie die Primar- und Sekundarschule besucht hat. Mit 19 Jahren kam sie in die Schweiz, absolvierte den PflegehelferInnen-Kurs des SRK und schloss später noch die Ausbildung als Pflegeassistentin ab. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern (Sohn 9 Jahre, Tochter 2 Jahre) in Zürich-Albisrieden.

«Ich kam 2021 zur PWG freya, also mitten in der Corona-Pandemie. Das war ein schwieriger Zeitpunkt, denn man musste gleichzeitig sich selber und die Bewohnenden schützen. Im vergangenen Jahr gab es viele personelle Wechsel. Das machte die Zusammenarbeit manchmal schwierig. Mit den einen verstand man sich gut, mit den anderen weniger. Es gab oft Missverständnisse, aber diese sind heute ausgeräumt. Eigentlich sind wir ein gutes Team. Mir gefällt es in der Pflege, ich möchte unbedingt dabei bleiben und wenn möglich die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE) machen.

Dabei war die Pflege ursprünglich nicht mein Wunschberuf. Ich wollte eigentlich Anwältin werden, um meinen Vater besser schützen und unterstützen zu können. Denn mein Vater sass 9 Jahre im Gefängnis, wegen politischer Aktivitäten in einer Kurdenpartei. Danach musste er zwei Jahre Militärdienst leisten und war nachher wegen eines Unfalls halbseitig gelähmt. Er floh dann über den Balkan in die Schweiz. Hier bekam er eine Aufenthaltsbewilligung und konnte uns, d.h. meine Mutter, meine 8 Jahre jüngere Schwester und mich in die Schweiz holen. Ich habe meinen Vater erst in der Schweiz kennengelernt; hatte nur ganz wenig Erinnerungen an

ihn von früher. Ich habe ihm lange übelgenommen, dass er mich mit 19 Jahren in die Schweiz geholt hat. Ich glaube, ich hätte in Izmir mehr berufliche Möglichkeiten gehabt und nicht zuerst eine Integrationsklasse besuchen müssen. Meine jüngere Schwester hatte es da viel besser. Sie machte alle Schulen in der Schweiz, konnte sich dann zur Kauffrau ausbilden und schliesslich in die USA gehen, um Wirtschaft zu studieren.

Ich fühle mich heute sehr gut integriert in der Schweiz. Ich habe von Anfang an gewusst, dass man sich anpassen muss, wenn man in einem fremden Land leben will. Ich habe darum auch viel gemacht, um Deutsch zu lernen. Ich bin froh, hier zu sein, sehr froh, dass meine Kinder hier aufwachsen. Mein Sohn ist 9 und geht in die 3. Klasse und unsere Kleinste ist 2 Jahre alt und ist während drei Tagen in der Kita. Mein Mann und ich arbeiten beide, mein Mann 65% und ich 70%. Wir haben das gut hingekriegt, auch dank dem Entgegenkommen der Betriebsleitung, so dass wir unsere Tochter nur drei Tage in die Kita schicken müssen.

Ich habe zum Glück moderne Eltern. Sie fühlen sich sehr wohl in der Schweiz, sie arbeiten beide, mein Vater als Selbständigerwerbender. Ich habe immer gesagt, ich will einen Mann, der wie mein Papi überall mithilft. Mein Mann putzt, staubsaugt, kocht und räumt ab. Kurden mit politischem Hintergrund sind viel fortschrittlicher.

Meine Eltern gehen einmal pro Jahr in die Türkei, nach Izmir. Meine Familie und ich meistens auch. Ich bin sehr gerne da, weil der Alltag so ganz anders ist.»



Semhar Muauz ist 1992 in einer kleinen Stadt im Norden Eritreas geboren und hat da die Grundschule besucht. Als sie in die Schweiz kam, war sie 21 Jahre alt. Sie hat hier die Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales AGS absolviert. Sie wohnt allein in einer Wohnung in Zürich-Albisrieden

«Ich bin erst seit August 2022 bei der PWG freya. Für mich ist es sehr schön, dass ich so nahe zu meinem Wohnort Arbeit gefunden habe. Und zum ersten Mal in einer kleinen Pflegewohngruppe und nicht in einem grossen Alters- und Pflegeheim zu arbeiten, ist für mich eine neue Erfahrung. Ich bin mehrheitlich gut aufgenommen und von der Betriebsleitung gut eingeführt worden. Es gibt schon manchmal Konflikte, aber es sind keine grossen Probleme. Es ist ansonsten ein gutes Team. Ich freue mich auch über die vielen Komplimente vonseiten der Bewohnenden. Ja, ich kann gut umgehen mit alten Menschen. Es ist wirklich sehr schön hier. Und ich bin sehr dankbar, dass ich hier auch die Weiterbildung zur FAGE nach dem verkürzten Verfahren machen und im August damit beginnen kann. Meine berufliche Zukunft liegt in der Pflege. Die Pflege war eigentlich kein Wunschberuf von mir; denn bei uns in Eritrea kennt man das nicht. Es gibt keine Altersheime, für die Betreuung der Alten sind die Familien da.

Ich war 21 Jahre alt, als ich in die Schweiz kam. In Eritrea war ich Schülerin, zuerst in einer kleinen Stadt im Norden, dann in einer grösseren Stadt an der Grenze zu Äthiopien. Weil es dort aber gefährlich wurde – wir haben den Krieg gesehen und gehört! –

floh ich mit einer Freundin nach Äthiopien. Die Flucht über die Grenze ist zwar gefährlich, aber wenn man mal drüben ist, so wird man in Äthiopien als Flüchtling aufgenommen. Wir lebten ein paar Monate in einem Camp und über die Heirat mit einem Eritreer, dem Bruder meiner Freundin, der bereits in der Schweiz war, bin ich dann in die Schweiz gekommen. Heute sind wir geschieden. Es ist schwierig ohne Familie, aber mit der Zeit wird man stark, und ich möchte noch stärker werden.

So wie ich jetzt lebe, allein in einer Wohnung, könnte ich in Eritrea nicht leben. Das akzeptiert man höchstens bei Kriegswitwen. Meine Eltern fragen bei jedem Anruf nach dem Alleinwohnen. Ich weiche dann auf die Arbeit aus. In Eritrea erwartet man allgemein, dass eine junge Frau verheiratet ist und Kinder hat. Allerdings verändert sich jetzt vieles, sogar in den Dörfern. Es gibt ja auch Frauen, die studiert haben. Ansonsten sind das Leben und die Kultur hier ganz anders als bei uns. So z.B. das Verhältnis zu den Nachbarn. In dem 3-stöckigen Haus, in dem ich wohne, kennt man sich zwar und grüsst sich auch, aber man sieht sich selten, wirklich Kontakt hat man nicht. Bei uns in Eritrea sind die Türen nie geschlossen. Manchmal bekomme ich Besuch, auch unerwartet, von Verwandten und Bekannten, das ist in unserer Kultur völlig selbstverständlich.

Meine Eltern wohnen nach wie vor in Eritrea. Mein jüngerer Bruder lebt in Deutschland. Ich habe Kontakt mit den Eltern, telefonisch, 2019 war ich wieder einmal in Äthiopien. Das war möglich wegen der sogenannten Friedensbemühungen des Präsidenten, der den Friedens-Nobelpreis bekommen hat.

Ich habe keinen Pass, auch keinen eritreischen. In der Schweiz habe ich Status B und irgendwann, hoffe ich, habe ich auch den Schweizerpass.»



Sandra Mäder-Barrem ist 1974 in Sao Paulo in Brasilien geboren, hat da die Grundschule besucht und u.a. auch eine Ausbildung als Hilfspflegerin gemacht. Sie kam vor 16 Jahren in die Schweiz, war also über 30 Jahre alt, und hat hier den SRK-PflegehelferInnenkurs gemacht. Sie ist geschieden und lebt mit ihrer 27-jährigen Tochter in Horgen.

«Ich bin schon lange dabei, zuerst 3 Jahre in der Schimmeli und jetzt seit 4 Jahren in der PWG freya. Schwierig war vor allem die Coronazeit. Weil die Bewohnenden in Isolation bleiben mussten, konnten wir nichts mit ihnen unternehmen. Aber das Team hat in dieser Zeit gut funktioniert und hat das gut gemacht. Im letzten Jahr gab es viele Wechsel beim Personal. Das macht es immer schwierig. Denn wir sind zwar unterschiedlich und es gab Konflikte wegen der Arbeit, aber diese hatten nichts mit dem kulturellen Hintergrund zu tun. Es waren personenbezogene Konflikte, z.B. wegen Abstimmungen zwischen Früh- und Spätdienst. Es gab eine Zeit, da hat mich das sehr belastet. Aber ich habe in verschiedenen Altersheimen gearbeitet, und in der Freya ist es am besten, punkto Stimmung und mit viel Empathie für die Bewohnenden. Es ist wie eine Familie – trotz der Konflikte. Und ich möchte in der Pflege bleiben, bis ich sterbe. Aber ich möchte gerne eine Weiterbildung machen.

Zur Pflege bin ich über meinen Bruder gekommen. Er hatte Aids, und ich habe ihn bis zu seinem Tod gepflegt. In Brasilien gibt es keine Altersheime. Die Betreuung der alten und kranken Menschen ist Sache der Familie. Nur die Reichen

können sich teure Spitexdienste leisten. Meine Mutter betreut heute zusammen mit ihrer Nichte meinen Stiefvater. Sie bekommt von mir monatlich eine finanzielle Unterstützung, das ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Ich habe in Sao Paolo zeitweise auf der Strasse gelebt. Denn das Zusammenleben mit meinem Stiefvater war für mich unerträglich. Ich war zwar meistens alleine und habe niemandem vertraut, aber diese Erfahrung hat mich stark gemacht. Dann habe ich meinen Mann in einer Notfallabteilung in Sao Paolo kennengelernt, wo ich als medizinische Angestellte Arbeit bekommen hatte. Mit ihm bin ich dann in die Schweiz gekommen. Das war sehr schwierig am Anfang. Nicht nur wegen der Sprache. Als ich in die Schweiz kam, habe ich ein paar Jahre Hilfsjobs angenommen, aber mein Mann wollte nicht, dass ich arbeite. Er fand, ich hätte schon genug Schweres ertragen müssen in meinem Leben. Ich war immer zu Hause, aber das hielt ich auf die Dauer nicht aus, ich musste etwas tun. Darum sind wir heute geschieden. Aber wir sind gute Freunde geblieben und sehen uns regelmässig. Mein Ex-Mann bezahlt auch weiterhin die Wohnung in Horgen, in der wir früher gemeinsam gelebt haben und wo ich mit meiner Tochter geblieben bin.

Heute fühle ich mich wohl in der Schweiz. Ich bin selbständig, Sorge für mich und meine Tochter. Meine Tochter (27) ist total integriert, hat eine Ausbildung als Hotelfachfrau. Sie fühlt sich halb als Brasilianerin, halb als Schweizerin. Mit Brasilien verbindet mich nur noch wenig, einzig mit meiner Mutter haben ich und meine Tochter einen regelmässigen Austausch. Auch mit anderen Brasilianerinnen in der Schweiz habe ich kaum Kontakt. Zu meinen Alltagskontakten gehören vor allem Schweizerinnen. Für mich stimmt das so, ich bin gerne für mich.»

«In der freya sind wir frei und haben ein gutes Miteinander. Es ist immer jemand da, der sich um einen kümmert.»

Frau T., 73 Jahre



Festliche Osterdekoration: Jede Bewohnerin und jeder Bewohner erhält ein eigenes Osternestchen.

Der Verein

Licht und Schatten

Erfreulich war vor allem die finanzielle Entwicklung, schwierig gestaltete sich weiterhin die Frage des Personals, vor allem für den Betrieb, aber auch für den Vorstand.

Das beste Ergebnis seit 2016

Die Bettenauslastung betrug im vergangenen Jahr 91.3% (gegenüber den 83.6% des Vorjahres). Das bedeutet, dass während des Jahres durchschnittlich 15.5 Betten ständig besetzt waren. Das ist ein ausserordentlich gutes Ergebnis, wir müssen bis ins Jahr 2016 zurückgehen, um ein ähnlich gutes Resultat von über 90% ausmachen zu können. Dank der hohen Bettenauslastung konnten wir im Berichtsjahr Rückstellungen von insgesamt CHF 90 000 (CHF 60 000 für Infrastruktur, CHF 30 000 für Organisationsentwicklung) bilden und in der Jahresrechnung immer noch einen kleinen Gewinn von CHF 5 573.- ausweisen.

Wir präsentieren die Jahresrechnung 2022 neu in konsolidierter Form d.h. die Buchhaltungen von PWG freya und Verein sind seit letztem Jahr zusammengelegt. Das macht Sinn, denn Verein und PWG freya bilden zusammen ein einziges Unternehmen.

Angespannte Gesamtsituation im Personalbereich

Der Mangel an Pflegefachkräften betrifft ja nicht nur die PWG freya, sondern die ganze Branche. Für eine kleine Institution wie die PWG freya ist aber der Spielraum viel kleiner, um personelle Engpässe abzufedern. Im vergangenen Jahr waren die Ausfälle im Team der PWG freya besonders gross. Dazu kamen mehrmonatige Vakanzen auf der Ebene der Betriebsleitung und des Sekretariats. Die Herausforderung war vor allem für die Betriebsleitung enorm, weil sie ständig die Einsatzpläne auf die jeweilige Situation abstimmen musste. Es war dem Sondereinsatz der jeweils verfügbaren Pflegenden zu verdanken, dass diese schwierige Situation überhaupt bewältigt werden konnte. Der Vorstand beschloss an seiner Herbstsitzung 2022 eine generelle Lohnerhöhung von 3% ab dem 1. Januar 2023, um dieses ungewöhnliche Engagement zu honorieren.

« Es war dem Sondereinsatz der verfügbaren Pflegenden zu verdanken, dass die schwierige Personalsituation bewältigt werden konnte. »

Anstoss für einen kleinen Reorganisationsprozess

Im vergangenen Jahr zeigte sich deutlich, dass die Betriebsleitung mit den Aufgaben, wie sie in ihrem Pflichtenheft definiert sind, überlastet ist. Das gilt insbesondere für den administrativen Bereich. Der Vorstand beschloss daher, mit dem personellen Wechsel im Herbst des letzten Jahres das Stellenvolumen des Sekretariats von 60 auf 80% zu erhöhen und gleichzeitig das Pflichtenheft so anzupassen,

dass die Betriebsleitung zukünftig so weit wie möglich von rein administrativen Aufgaben entbunden ist. Damit einher geht ein kleiner Reorganisationsprozess, der sich bis weit ins 2023 hineinziehen dürfte.

Stärkung des Vorstands nicht geglückt

Im ersten Halbjahr traten vier Mitglieder aus dem Vorstand zurück, darunter auch zwei, die im Sommer des Vorjahres in den Vorstand gewählt worden waren. So blieb nur noch ein kleiner Vorstand von 6 Personen zurück. Damit kann der Vorstand nicht die Supportrolle wahrnehmen, wie wir das im letzten Jahresbericht skizziert hatten. Es ist ganz offensichtlich äusserst schwierig, geeignete Personen zu finden, die bereit sind, in einem kleinen Verein wie dem unsrigen mitzuarbeiten und dafür auch Zeit zur Verfügung zu stellen.

Richard Helbling, Präsident

Die Pflegewohngruppe

Starker Team- zusammenhalt

Vielschichtige Herausforderungen, aber auch viele erfreuliche und unvergessliche Momente prägten das vergangene Jahr.

Wir starteten mit einer sehr moderaten Bettenbelegung von 77% ins Jahr 2022. Angesichts des Überangebotes an Pflegeplätzen in der Stadt Zürich waren wir damit zwar in guter Gesellschaft; der Wert lag aber rund 10% unter unserem budgetierten Ziel. Das war also eine erste Herausforderung. Erfreulicherweise konnte sich unsere Pflegewohngruppe dank ihres überschaubaren familiären Settings mit vielen individuellen Freiräumen zunehmend auf dem Markt positionieren und die Betten immer besser besetzen. Dabei konnten wir auch davon profitieren, dass einzelne Pflegeinstitutionen der Stadt Zürich wegen des erwähnten Überangebotes ihre Türen schliessen mussten und wir so einzelnen von deren Bewohnenden in der Freya ein neues Zuhause anbieten konnten. So resultierte schliesslich für das vergangene Jahr eine Auslastung von 91.3 % - ein überaus erfreuliches Ergebnis!

Die grösste Herausforderung des vergangenen Jahres war aber die personelle Situation. Die Betriebsleiterin übernahm nach der Mutterschaftsabwesenheit im März wieder die Führung. Von den 15.6 Stellen des Stellenplans waren nicht ganz alle besetzt bzw. konnten wegen des Pflegekräftemangels nicht besetzt werden. Rekrutierungsmassnahmen gestalteten sich sehr zeitintensiv und waren nicht immer zielführend. Dazu kamen, primär in der ersten Jahreshälfte, noch zahlreiche coronabedingte personelle Krankheitsausfälle. In der zweiten Jahreshälfte

« Es erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit, dass wir diese fordernde Periode dank einem grossen Effort «gemeinsam» gerockt haben. »

verzeichneten wir drei Langzeitausfälle, davon zwei in ihrer Freizeit verunfallte Mitarbeiterinnen sowie eine Mitarbeiterin, welche sich einem geplanten operativem Eingriff unterziehen musste. Die fünfmonatige Vakanz im Sekretariat spitzte die Personalsituation weiter zu. Einmal mehr war ein Hand-In-Hand des gesamten Freya-Teams mit Unterstützung des Vorstands notwendig. Es erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit, dass wir diese fordernde Periode dank einem grossen Effort gemeinsam «gerockt» haben.

Wir konnten aber auch neue Mitglieder im Pflegeteam willkommen heissen. Und schliesslich konnten wir ab 1. November endlich auch die freie Stelle im Sekretariat mit einer qualifizierten neuen Fachperson besetzen.

Ein Wermutstropfen im Jahr 2022 war, dass wir den für den 19. August festgesetzten Tag der offenen Tür auf der Zielgeraden abermals kurzfristig aufgrund corona-bedingter Massnahmen absagen mussten. Aufgeschoben ist zwar nicht aufgehoben, aber Corona hatte uns nach 2020 als auch 2021 ein weiteres Mal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zur Freude unserer Bewohnenden liessen sich jedoch im kleineren Rahmen trotzdem einige Highlights realisieren: eine gemütliche Runde mit Kaffee und Kuchen auswärts, ein Schifffahrtsausflug bei bestem Sommerwetter sowie der Besuch des Zirkus Monti im November. Ein Erlebnis für die Bewohnenden, aber auch eine Freude für die Begleitpersonen des freya-Teams!

Ein voller Erfolg wurde schliesslich das Teamevent zum Jahresabschluss im Zoo Zürich. Freya-Team und Vorstand genossen gemeinsam eine abendliche «Nachtführung» in der Masoalahalle und anschliessend ein ausgezeichnetes Nachtessen in der gediegenen Atmosphäre im Alten Chlöschterli. Wir wurden kulinarisch verwöhnt, es wurde oft angestossen und viel gelacht. So schlossen wir das Jahr ab und genauso wollen wir als freya-Team ins neue Jahr starten!

Sandra Trabelsi-Bergauer, Betriebsleiterin

«Die freya ist wie mein Zuhause. Mit meinen Chefinnen habe ich Glück – wir haben ein sehr kollegiales Verhältnis.»

Nuran E., Pflegende



Gemeinsame Spielnachmittage sind in der freya sehr beliebt.

Konsolidierte Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2022

	CHF	CHF
AKTIVEN	2022	2021
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	545 719.04	379 130.96
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Gegenüber Dritten	206 023.85	181 666.85
Gegenüber der öffentlichen Hand	87 684.70	37 752.20
<i>Übrige kurzfristige Forderungen</i>		
Gegenüber Sozialversicherungen	647.00	0.00
Gegenüber staatlichen Stellen	2 176.20	186.45
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 687.05	25 391.00
Total Umlaufvermögen	848 937.84	624 127.46
Anlagevermögen		
<i>Finanzanlagen</i>		
Anteilscheinkapital SGE	73 000.00	73 000.00
Wertschriften Verein	107 406.00	107 406.00
<i>Sachanlagen</i>		
Betriebseinrichtungen	92 846.95	92 846.95
Mobile Sachanlagen	279 817.74	274 868.49
Informatik / Kommunikation	32 310.00	32 310.00
Wertberichtigung Sachanlagen	-183 729.50	-130 199.10
Total Anlagevermögen	401 651.19	450 232.34
TOTAL AKTIVEN	1 250 589.03	1 074 359.80

	CHF	CHF
PASSIVEN	2022	2021
Kurzfristiges Fremdkapital		
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Gegenüber Dritten	68 788.80	19 335.23
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Gegenüber Dritten	32 000.00	-
Gegenüber Sozialversicherungen	12 262.60	29 783.10
Passive Rechnungsabgrenzungen	73 122.35	56 399.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	186 173.75	105 517.33
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen PWG freya	395 000.00	305 000.00
Rückstellungen Verein	10 000.00	10 000.00
Zweckgebundener Fonds	35 000.00	35 000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	440 000.00	350 000.00
Total Fremdkapital	626 173.75	455 517.33
Eigenkapital		
Vereinsvermögen am 1.1.	618 842.47	627 133.92
Jahresgewinn /-verlust	5 572.81	-8 291.45
Total Eigenkapital	624 415.28	618 842.47
TOTAL PASSIVEN	1 250 589.03	1 074 359.80

Erfolgsrechnung 01.01.–31.12.2022

	CHF	CHF
BETRIEBSERTRAG	2022	2021
Pflegebeiträge Krankenkassen	358 224.00	312 576.00
Einnahmen Hotellerie	1 006 250.00	918 425.00
Einnahmen Betreuung	256 185.00	235 590.00
Pflegebeiträge Bewohner	129 858.00	117 875.00
Pflegebeiträge Stadt Zürich	597 559.90	550 681.45
Medizinische Nebenleistungen	11 789.85	21 185.74
Übrige Erträge (Patienten)	30 401.05	23 975.71
Wertberichtigungen	–	–4 701.00
Nettoerlös aus Lieferungen & Leistungen	2 390 267.80	2 175 607.90

	CHF	CHF
AUFWAND	2022	2021
<i>Materialaufwand</i>		
Medizinischer Aufwand	–21 833.06	–26 558.34
Lebensmittelaufwand	–57 215.79	–55 715.10
Haushaltsaufwand	–95 660.18	–91 700.73
Personalaufwand	–1 655 072.30	–1 608 147.25
<i>Übriger betrieblicher Aufwand</i>		
Unterhalt und Reparaturen	–89 519.99	–50 292.17
Mietaufwand	–225 386.95	–225 590.25
Energieaufwand	–7 263.50	–7 664.35
Büro- und Verwaltungsaufwand	–74 069.55	–74 675.60
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	–19 235.20	–11 875.73
Übriger Sachaufwand	–7 180.20	–6 798.00
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen & Abschreibungen (EBITDA)	137 831.08	16 590.38
Abschreibungen	–53 530.40	–54 842.00
Finanzertrag	7 203.48	5 124.62
Finanzaufwand	–923.90	–984.45
Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)	90 580.26	–34 111.45
<i>Betriebsfremder Ertrag</i>		
Erträge von Personal und Dritten	3 034.80	4 705.00
Bildung Rückstellungen	–90 000.00	0.00
Spendeneinnahmen	1 682.75	20 300.00
Mitgliederbeiträge Verein	275.00	815.00
JAHRESGEWINN/-VERLUST	5 572.81	–8 291.45

Anhang der Jahresrechnung

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 bis 962 OR).

2 Beteiligte und Organe

freya - Die Pflegewohngruppe am Letzigraben wird vom Trägerverein Frauenhilfsverein Aussersihl Hard, Zürich geführt. Die Buchhaltung wird seit 1.1.2022 konsolidiert geführt.

3 Leistungsvereinbarung Stadt Zürich

Zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- und Umweltdepartement) und dem Frauenhilfsverein Aussersihl Hard besteht eine Leistungsvereinbarung zur Betreuung einer Pflegewohngruppe.

4 Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr unter 50.

5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2022 bestanden gegenüber der PK Stadt Zürich ausstehende BVG-Beiträge von CHF 17 326.05.

6 Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen in der Erfolgsrechnung

	CHF	CHF
	2022	2021
Erträge von Personal und Dritten	3 034.80	4 705.00
Bildung Rückstellungen	90 000.00	0.00
Spendeneinnahmen	1 682.75	20 300.00
Mitgliederbeiträge Verein	275.00	0.00

Bei den Erträgen von Personal und Dritten sind hauptsächlich Einnahmen für die Verpflegung von Mitarbeitenden vor Ort enthalten.

Im 2022 konnten Rückstellungen von CHF 60 000.00 für die Wiederbeschaffung der Infrastruktur sowie CHF 30 000.00 für die Organisationsentwicklung gebildet werden.

Insgesamt durften Spenden von CHF 1 682.75 verdankt werden. CHF 1 100.00 von einem Trauerfall und CHF 582.75 von der Gesundheitsdirektion Kanton Zürich aus der ZKB Jubiläumsdividende.

Die Mitgliedereinnahmen des Vereins betragen CHF 275.00.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis Unterzeichnungsdatum sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekräftigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Zürich, 22. März 2023

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung 2022

Per 1.1.2022 wurden die Bilanzbestände des Vereins in die Buchhaltung der PWG freya integriert und konsolidiert geführt. Für die Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen in der Jahresrechnung 2022 angepasst.

Die konsolidierte Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Gewinn von CHF 5 572.81 (VJ Verlust CHF 8 291.45). Dem Nettoerlös aus Lieferungen & Leistungen von CHF 2 390 267.80 (VJ CHF 2 175 607.90) stehen Ausgaben von CHF 2 252 436.72 (VJ CHF 2 159 017.52) gegenüber.

Die Abschreibungen auf den Investitionen der Betriebseinrichtungen am Letzigraben betragen CHF 53 530.40 gegenüber CHF 54 842.00 im Vorjahr.

Der Finanzerfolg weist einen Ertrag von CHF 7 203.48 (VJ CHF 5 124.62) sowie einen Aufwand von CHF 923.90 gegenüber CHF 984.45 im Vorjahr aus. Im betriebsfremden Ertrag von CHF 3 034.80 (VJ CHF 4 705.00) sind vor allem Einnahmen aus Personalverkäufen enthalten. Die Spendeneinnahmen betragen CHF 1 682.75 bzw. CHF 20 300.00 im Vorjahr. Zudem wurden Mitgliederbeiträge 2022 von CHF 275.00 (VJ CHF 815.00) vereinnahmt.

Aufgrund der höheren Bettenauslastung konnten im Berichtsjahr Rückstellungen von insgesamt CHF 90 000.00 gebildet werden.

Betriebsertrag

Im Betriebsertrag sind Pflege- und Aufenthaltstaxen von insgesamt CHF 2 348 076.90 gegenüber CHF 2 135 147.45 im Vorjahr enthalten. Die Zunahme von CHF 212 929.45 ist einerseits auf die höhere Auslastung von 91.28 % gegenüber 83.56 % zurückzuführen. Andererseits wurden die Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Normkosten von 6,7 % begünstigt, wobei die PWG freya erstmals unter den Normkosten von 100% lag, nämlich bei 98.04%.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der höheren Auslastung um CHF 46 925.05 und beträgt CHF 1 655 072.30 (VJ CHF 1 608 147.25). Im 2022 sind CHF 17 101.60 (VJ CHF 51 773.65) aus Taggelder für Kranken- und Unfallversicherungen sowie Erwerbsersatz eingegangen.

Unterhalt und Reparaturen

Die Position weist einen Aufwand von CHF 89 519.99 gegenüber CHF 50 292.17 im Vorjahr aus. Die Zunahme von CHF 39 227.82 ist auf Mehrkosten für Hardware von rund CHF 9 789.80 und Software von CHF 30 385.79 zurückzuführen. Darin enthalten sind Kosten für die Einführung des EPD von knapp CHF 16 000.00 sowie Kosten für die Vorbereitung und Implementierung der neuen „Cloudlösung“.

Übriger bewohnerbezogener Aufwand

Die Kosten betragen CHF 19 235.20 gegenüber CHF 11 875.73 im Vorjahr. Die Zunahme von CHF 7 359.47 ist einerseits darauf zurückzuführen, dass nach der Pandemie wieder Ausflüge für die Bewohnenden durchgeführt werden konnten. Andererseits stehen die Mehrkosten im Zusammenhang mit dem höheren Ertrag aus Bewohnereinnahmen.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2022

Die Flüssigen Mittel betragen CHF 545'719.04 gegenüber CHF 379'130.96 im Vorjahr.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von CHF 293'708.55 sind Rechnungen gegenüber Bewohnern, Stadt Zürich und Versicherern für Pflege- und Aufenthaltstaxen enthalten. In den übrigen kurzfristigen Forderungen sind Guthaben gegenüber Sozialversicherungen von CHF 647.00 und der Eidg. Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern von CHF 2'176.20 enthalten.

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 6'687.05 beinhalten vorwiegend Guthaben von Vorauszahlungen für Inserate, Printmedien sowie Taggelder aus Unfall und Krankheit.

Im Anlagevermögen sind Finanzanlagen von insgesamt CHF 180'406.00 sowie Sachanlagen der Neuinvestitionen von CHF 404'974.69 abzüglich einer Wertberichtigung von CHF 183'729.50 ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten werden Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Abrechnungen der Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die Passive Rechnungsabgrenzung von CHF 73'122.35 beinhaltet Zulagen, Stundenlöhne von rund CHF 13'748.50, Ferien- und Überzeiten gegenüber Mitarbeitenden per 31.12.2022 von CHF 42'151.00 sowie den Ausbildungs-Malus von TCHF 4'320.00.

Die Rückstellungen von CHF 395'000.00 konnten um CHF 60'000.00 für die Infrastruktur sowie CHF 30'000 für die Organisationsentwicklung geäuft werden. Aus dem Verein besteht ebenfalls eine Rückstellung von CHF 10'000 für Organisationsentwicklung. Der zweckgebundene Fonds von CHF 35'000.00 für Auslastungsschwankungen ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresgewinn 2022 von CHF 5'572.81 auf CHF 624'415.28.

Barbara Schüpbach, Treuhänderin
22. März 2023

Revisionsbericht

Der Bericht der Revisionsfirma BDO AG zur eingeschränkten Revision des Frauenhilfsverein Aussersihl Hard, Zürich betreffend der konsolidierten Jahresrechnung 2022 liegt vor.

« Es ist gut, dass wir eine kleine Gemeinschaft sind. »

Frau D., 70 Jahre



Hoch das Bein: Physiotherapie macht Spass!

Ausklang

Organe und Mitarbeitende der Pflegewohngruppe freya

Vorstandsmitglieder

Helbling Richard, Präsident, 8055 Zürich
 Sintzel Ursula, Vizepräsidentin, 8047 Zürich
 Anwander Monika, 8049 Zürich
 Beller Kurt, 8047 Zürich
 Jünger Tonja, 8057 Zürich
 Müller Christian, 8304 Wallisellen (bis März 2022)
 Reymond Stéphanie, 8304 Wallisellen (bis März 2022)
 Schläpfer Thomas, 8046 Jona (bis Juni 2022)
 Zoricic Daniel, 8045 Zürich

Revisionsstelle PWG freya / FHV Aussersihl Hard

BDO AG, Schiffbaustrasse 2, 8031 Zürich

Ärztliche Leitung

Verantwortliche Heimärztin:
 Dr. Gabriela Bieri-Brüning,
 Geriatrischer Dienst Stadt Zürich

Betreuende Ärztin:
 Dr. med. Ursula Lehn,
 Städtische Gesundheitsdienste
www.arztdienst@erlenhof.ch
 044 298 39 21

Betrieb

freya – Die Pflegewohngruppe am Letzigraben
 Letzigraben 23, 8003 Zürich, 044 242 10 90
www.info@freya-letzigraben.ch
www.freya-letzigraben.ch

Betriebsleitung

Sandra Trabelsi-Bergauer, Betriebsleiterin
 Ulrike Friedländer, stv. BL

Mitarbeitende

Abshir Ruqiya (ab Mai 22), Aeberli Pia (bis Mai 22), Bissig Riitta, Domann Mirian, Dos Santos Diana (bis August 22), Ellmer Eveline, Erdem Nuran, Haas-Winter Silvia, Haylom Michael, Häni Adrian, Hübner Helene, Ilkic Gordana, Karaoglan Özlem, Krasniqi Saime, Lima Denise, Lo Presti Sara, Maraia Clara (bis Juli 22), Mäder-Barrem Sandra, Mohamed Barlin (ab März 22), Muauz Semhar (ab August 22), Ragosta Sara (Lernende AGS ab August 22), Ritter Nathalie (bis Januar 22), Schellenberg Premika (bis April 22), Staubli Michelle (bis Juli 22), Torres Bähler Keyla, Werder Sandra (ab November 22)

Aushilfs-Einsätze: Illidi Pamela, Mette Stahel,
 Nora Hipp

Interessante Zahlen zum Geschäftsjahr 2022

Pflegetage

5 664 Stationär
0 Temporär

5 664 Verrechnete Pflegetage total
von

6 205 möglichen Pflegetagen
Basis 17 Betten (100%)

91.3%
Bettenbelegung

Aufenthalt

Im Durchschnitt
298 Tage Aufenthalt stationär
0 Tage Aufenthalt temporär

Bewohnende haben
im Schnitt
298 Tage
in der freya
gewohnt

Fluktuation

Insgesamt **19**
Menschen
haben 2022 in
der freya gelebt

13 Bewohnende am 01.01.2022
15 Bewohnende am 31.12.2022

19 Jahrestotal Bewohnende
davon
19 stationäre
0 temporäre

Eintritte

Total **6**
Eintritte

Woher?
0 von Zuhause
1 vom Spital
5 von anderen Institutionen

Austritte

Total **4**
Austritte

Wohin?
0 nach Hause
0 in Spital
0 in anderes Alters-/Kranken-/
Pflegeheim
0 in andere sonstige Institutionen
(z.B. Psychiatrie, Wohngruppe)
4 Exitus



Wir alle sind freya: Bewohnende und Pflegende winken gemeinsam vom Balkon.

Impressum

Herausgeberin

freya – Die Pflegewohngruppe am Letzigraben
Letzigraben 23
8003 Zürich

Konzept und Gestaltung

komform GmbH
www.komform.ch

Fotografien

Umschlag und Seite 36:
Niklaus Spoerri
www.niklausspoerri.ch

Weitere:

Moritz Hager
www.moritzhager.ch

Druck

rubmedia AG

Auflage

150 Exemplare

Erscheinungsdatum

Juni 2023

« Für gute Pflege
braucht es vor allem
eines: viel Liebe. »

Ö.K., Pflegeassistentin

freya

Die Pflegewohngruppe

am Letzigraben

Letzigraben 23

8003 Zürich

T 044 242 10 90

info@freya-letzigraben.ch

www.freya-letzigraben.ch